

GEMEINDEBRIEF AUGUST BIS OKTOBER 2023

38. JAHRGANG · NUMMER 4



EVANG. LUTH.  
KIRCHENGEMEINDE  
**GLEISENAU**

IN DEN KOMMUNEN BREITBRUNN, EBELSBACH, ELTMANN, LAUTER, STETTFFELD

Aus dem

## INHALT

Was ist Toleranz?

Seite 3

Wie hältst du's mit der  
Toleranz?

Seiten 4 - 5

Wo fängt Toleranz an, wo  
hört sie auf?

Seiten 6 - 7

Eine von uns

Seiten 8 - 9

Gottesdienste

Seiten 12 - 13

Aus dem Kirchenvorstand

Seite 23

Menschlich:  
Tolerant sein

# Auf ein Wort



Liebe Leserin, lieber Leser!

Es ist mir eine große Freude, Ihnen den Gemeindebrief für die Monate August bis Oktober präsentieren zu dürfen.

In den Übergang vom Sommer zum Herbst soll uns der Spruch für den Monat August begleiten, der aus Psalm 63 stammt. Dort drückt David, der Psalmist, seine innige Verbundenheit mit Gott aus und beschreibt die Erfüllung, die er in seiner Nähe findet. Doch was macht Gottes Gegenwart so besonders? In Vers 8 offenbart David die Antwort: „An dir hängt meine Seele, deine rechte Hand hält mich fest.“

Gott ist es, der Davids Seele festhält. In seiner Gegenwart findet David Trost, Schutz und Sicherheit. Die rechte Hand Gottes symbolisiert seine Kraft und seine Gnade, die David in all seinen Wegen und Herausforderungen begleitet. Egal, wie stürmisch das Leben sein mag, David weiß, dass er in Gottes Hand geborgen ist.

Diese Worte des Psalms laden uns ein, darüber nachzudenken, wie wir unsere eigene Beziehung zu Gott gestalten. Wie sehr sehnen wir uns nach seiner Gegenwart? Ist er der Anker unserer Seele, der uns inmitten der Stürme des Lebens festhält?

In der hektischen Welt, in der wir leben, kann es he-

erausfordernd sein, die Gegenwart Gottes bewusst zu suchen. Aber wenn wir wie David mit Leidenschaft danach streben, werden wir entdecken, dass Gott uns mit offenen Armen empfängt und unsere Sehnsucht nach ihm stillt.

In dieser Ausgabe des Gemeindebriefs möchten wir uns mit einem Thema beschäftigen, das uns als Redaktionsteam besonders am Herzen liegt: Toleranz.

Unsere Gesellschaft ist geprägt von Vielfalt. Unterschiedliche Kulturen, Lebensweisen, Glaubensüberzeugungen und Meinungen begegnen uns täglich. Angesichts dieser Diversität ist es umso wichtiger, dass wir uns als christliche Gemeinschaft zur Toleranz bekennen.

In diesem Gemeindebrief finden Sie eine Vielzahl von Veranstaltungen, Gottesdiensten und Aktivitäten, die Ihnen die Möglichkeit geben, Teil dieser Gemeinschaft zu sein. Wir laden Sie herzlich ein, sich einzubringen und mit uns ins Gespräch zu kommen. Gemeinsam können wir darüber nachdenken, wie wir Toleranz in unserem eigenen Leben praktizieren können und wie wir als Gemeinde ein leuchtendes Beispiel für ein tolerantes Miteinander sein können.

Ich wünsche Ihnen eine erfüllte und bereichernde Lektüre dieses Gemeindebriefes. Mögen die darin enthaltenen Artikel, Ankündigungen und Impulse Sie ermutigen, mit uns an einer toleranten und liebevollen Gemeinschaft zu bauen, die sich an Gott hängt.

Ihre Religionspädagogin

A handwritten signature in blue ink that reads "A Enser".

Anna-Lena Enser

# Was ist Toleranz?

Man kann es sich einfach machen, „Toleranz“ zu definieren: das lateinische *tolerare* bedeutet ganz wörtlich ertragen. Toleranz im philosophischen, politischen und ethischen Sinn ist das Ertragen, das Dulden, das Nicht-Angreifen anderer Überzeugungen, Meinungen oder Verhaltens.

Natürlich ist das eine sehr enge Definition. Wenn wir Toleranz hören oder lesen, ist meistens noch mehr gemeint.

Toleranz wurde mit der Aufklärung zu einem Begriff, der zunächst als eine politisch-pragmatische Voraussetzung galt, um die Konfessionskriege zu beenden, die Europa lange in Atem gehalten hatten. Sogenannte Toleranzedikte, die die Verfolgung von religiösen Minderheiten beenden sollten, wurden ein typisches Werkzeug von (mehr oder weniger) aufgeklärten Fürsten. Literaten und Philosophen forderten eine Glaubens- und Gewissensfreiheit, die neben dem Religiösen auch Toleranz für politische und sittliche Unterschiede anbot. Bald wurde Toleranz ein Baustein für die modernen Demokratien, oder zumindest ihres philosophischen Unterbaus.

Vielen (darunter schon Goethe!) geht diese Toleranz nicht weit genug. Im ursprünglichen Sinn liegt Toleranz eine ablehnende Haltung zugrunde, ein quasi eingefrorener Konflikt, ein Waffenstillstand. Sie ist keine Akzeptanz, sondern nur eine Vorbedingung. Sie kann altes Unrecht nicht ungeschehen machen, und sie kann durchaus zynisch eingesetzt

werden: Die Toleranzedikte etwa waren häufig mit Sondersteuern verbunden.

Heute dehnen wir den Begriff Toleranz oft weit über seine eigentliche oder alte Bedeutung aus. Zum einen auf Kategorien, die nicht religiös oder ideologisch sind, aber Solidarität benötigen, wie Hautfarbe, Ethnie, Sexualität und Geschlecht. Häufig wird Toleranz nicht für eine spezifische Beziehung zu einer spezifischen Gruppe, sondern für eine offene, freiheitliche Grundhaltung verwendet. Toleranz, Akzeptanz und Gleichberechtigung verschmelzen.

Es wird allgemein akzeptiert, dass Toleranz Grenzen hat, auch wenn diese schwierig zu ziehen sind. Fand der Zweite Weltkrieg, der Holocaust, statt, weil die Weimarer Republik zu tolerant gegenüber den Nazis war? Ist Intoleranz gegen Intoleranz ein innerer Widerspruch? Was sind die konkreten, verhältnismäßigen Mittel, diese Intoleranz umzusetzen?

Mit Blick auf die Geschichte sind Ereignisse wie der ökumenische Gottesdienst auf der Ochsenwiese alles andere als selbstverständlich. Sie sind vielleicht ein Zeichen dafür, wie viel man auf Toleranz aufbauen kann.

Jan Rippstein

# Wie hältst du's mit der Toleranz?

Die ursprüngliche Gretchenfrage aus Goethes Drama „Faust“ lautete „Wie hältst du's mit der Religion?“. In dieser Ausprägung scheint die Frage heute etwas an Bedeutung verloren zu haben. Vielmehr deutet sich ein Spannungsverhältnis an zwischen Glauben und Religion auf der einen, und Toleranz auf der anderen Seite.

Historisch betrachtet hat die Institution Kirche keine besonders glänzende Bilanz bei der Toleranz vorzuweisen: Kreuzzüge, Hexenprozesse, Inquisition und Religionskriege – alles Belege für Gewaltexzesse im Namen des Glaubens.

## Macht also der Glaube an Gott Menschen intolerant?

Ganz unbegründet scheint dieser Vorwurf nicht, doch bei genauerer Betrachtung lässt er sich entkräften. Dazu müssen wir uns zunächst mit dem Konzept der Toleranz beschäftigen.

Toleranz kommt vom lateinischen Verb „tolerare“ – auf Deutsch „ertragen“. Die UNESCO-Erklärung der Prinzipien von Toleranz hält dazu u. a. fest: „Toleranz bedeutet Respekt, Akzeptanz und Anerkennung der Kulturen unserer Welt, unserer Ausdrucksformen und Gestaltungsweisen unseres Menschseins in all ihrem Reichtum und ihrer Vielfalt.“

## Es gibt verschiedene Grade von Toleranz:

Da ist zum einen die „formale äußere Toleranz gegenüber der Person“, wie sie weitestgehend auch die UNESCO-Erklärung beschreibt. Im

konkreten Handeln bedeutet sie das wortwörtliche Aushalten der Verschiedenheiten. Bestimmten Handlungen, Worten, Denk- und Glaubensweisen, die wir für falsch und schädlich halten, begegnen wir nicht mit Zwang und Gewalt, sondern dulden sie respektvoll.

Der nächste Toleranz-Grad, die „innere inhaltliche Toleranz“, geht viel weiter als das bloße Ertragen der Verschiedenheiten. Sie mündet in eine positive Akzeptanz, Anerkennung und Wertschätzung der anderen Ansichten.

Der christliche Glaube verlangt nicht von uns, andere Positionen oder Glaubens- und Denkweisen, die unseren widersprechen, für gleichwertig und nicht kritisierbar zu halten. Oder andere Weltanschauungen gleichmütig über uns ergehen zu lassen. Damit entfielen ja die Suche und Unterscheidung von „richtig und falsch“, von „nützlich und schädlich“, von „gut und böse“.

Gleichmacherei ist nicht tolerant, sondern „indifferent“ – also gleichgültig im Sinne von unentschieden, orientierungslos. Denn damit gibt man seine eigene Überzeugung auf. Tolerant sein kann nur, wer einen eigenen Standpunkt hat. Ohne eigenen Standpunkt gibt es nur die Position des anderen. Diese erduldet man somit



auch nicht, sondern nimmt sie einfach wertneutral bis gleichgültig zur Kenntnis. Unser Glaube entspringt freiheitlicher Überzeugung; er entsteht nicht durch Überredung und schon gar nicht durch Zwang oder Gewalt wie noch im Mittelalter. Diese Freiheit bedeutet aber auch, dass wir uns selbst zum Glauben stellen und unseren Standpunkt finden müssen.



### Und wie hielt's nun Jesus mit der Toleranz?

Jesus und seine Jünger waren anderen Menschen gegenüber formal-äußerlich grenzenlos tolerant, aber eben nicht innerlich-inhaltlich. Sie sagten nicht, es ist ganz egal, was man glaubt. Sie ließen weder die Lehre der Pharisäer und Schriftgelehrten gelten noch die griechischen Götter oder den Kaiser als Gottheit.

Sie traten klar ein für ihre Werte gemäß der Gebote Gottes, doch ging insbesondere Jesus freundlich, offen und einladend auf Menschen wie den Zöllner Zachäus oder die Ehebrecherin zu.

Nach der Unterscheidung von formal-äußerer Toleranz und innerlich-inhaltlicher Toleranz handelt auch Gott mit uns. Aus Liebe erträgt Gott den ungehorsamen sündigen Menschen und straft ihn nicht mit Vernichtung. Als Zeichen dafür hat er den Regenbogen gesetzt.

Mit dem sogenannten **Feindesliebe-Gebot** aus Matt. 5, 44 – 48 haben wir Christinnen und Christen auch einen klaren Handlungsauftrag in puncto Toleranz bekommen:

*Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen,  
auf dass ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel.*

*Denn er lässt seine Sonne aufgehen über Böse und Gute  
und lässt regnen über Gerechte und Ungerechte.*

*Denn wenn ihr liebt, die euch lieben, was werdet ihr für Lohn haben?*

*Tun nicht dasselbe auch die Zöllner?*

*Und wenn ihr nur zu euren Brüdern freundlich seid, was tut ihr Besonderes?*

*Tun nicht dasselbe auch die Heiden?*

*Darum sollt ihr vollkommen sein, wie euer himmlischer Vater vollkommen ist.*

Passend zum Doppelgebot der Liebe – Gott am meisten zu lieben und unsere Mitmenschen wie uns selbst – trägt Paulus uns außerdem noch auf: „Ertragt einer den andern in Liebe“ (Epheser 4, 2).

Wenn wir dieser Aufforderung folgen, macht uns der Glaube an Gott nicht intolerant, ganz im Gegenteil: dann ruft und befähigt uns der Glaube zur Liebe, die zur Toleranz führt.

Alexandra John

# Wo fängt Toleranz an, wo hört sie auf?

„Ich selbst würde mich als ziemlich toleranten Menschen beschreiben“. Ich habe diese Aussage schon unglaublich oft gehört. Aber wer meint das denn nicht von sich selbst?

Toleranz ist etwas Schönes, oder nicht? Es ist doch gut, wenn wir Menschen uns gegenseitig ertragen, alles, was uns unterscheidet einfach aushalten können und jedes Verhalten unserer Mitmenschen erdulden können, oder? Wenn wir ehrlich darüber nachdenken, müssen wir uns vielleicht eingestehen, dass wir eigentlich nicht alles tolerieren können und auch nicht wollen. Wofür haben wir denn ein Werte- und Rechtssystem in unserer Gesellschaft, das uns davor schützen soll, dass Andere in unsere Rechte eingreifen?

Auch in unserer Kirche wird viel über Toleranz diskutiert. Spontan fallen mir hierzu zwei verschiedene Situationen ein:

Im Zuge der Flüchtlingskrise erhielten einige abgelehnte Flüchtlinge, für die eine humanitäre Härte im Falle einer Ausweisung vermutet wurde, Kirchenasyl. Seitens des Bundes wird das Kirchenasyl als Ausdruck einer christlich-humanitären Tradition respektiert. Eindeutiges Zeichen unserer Kirche ist: Wir solidarisieren uns mit Geflüchteten. Wir tolerieren, dass sie hier in Deutschland Zuflucht gesucht haben aber wir tolerieren nicht, dass sie unter Gefahr für ihr Leben und ihre Gesundheit zurück in ein Land geschickt werden sollen, dessen Lebensbedin-

gungen für diese Menschen untragbar wären. Ich finde, das ist ein starkes Statement und es erinnert mich an einen Vers bei Lukas: „Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist“. Unsere Kirche setzt sich zum Schutz dieser Geflüchteten ein und die Pfarrerinnen und Pfarrer, die Kirchenasyl gewähren, machen sich damit selbst angreifbar. Das ist für mich gelebte Toleranz. Vielleicht erinnern Sie sich ja auch an die Schlagzeilen aus Haßfurt, als die damalige Pfarrerin Otminghaus Herrn Hasib A. Kirchenasyl gewährte und sich für den bereits gut in Haßfurt integrierten Mann stark machte, übrigens erfolgreich.

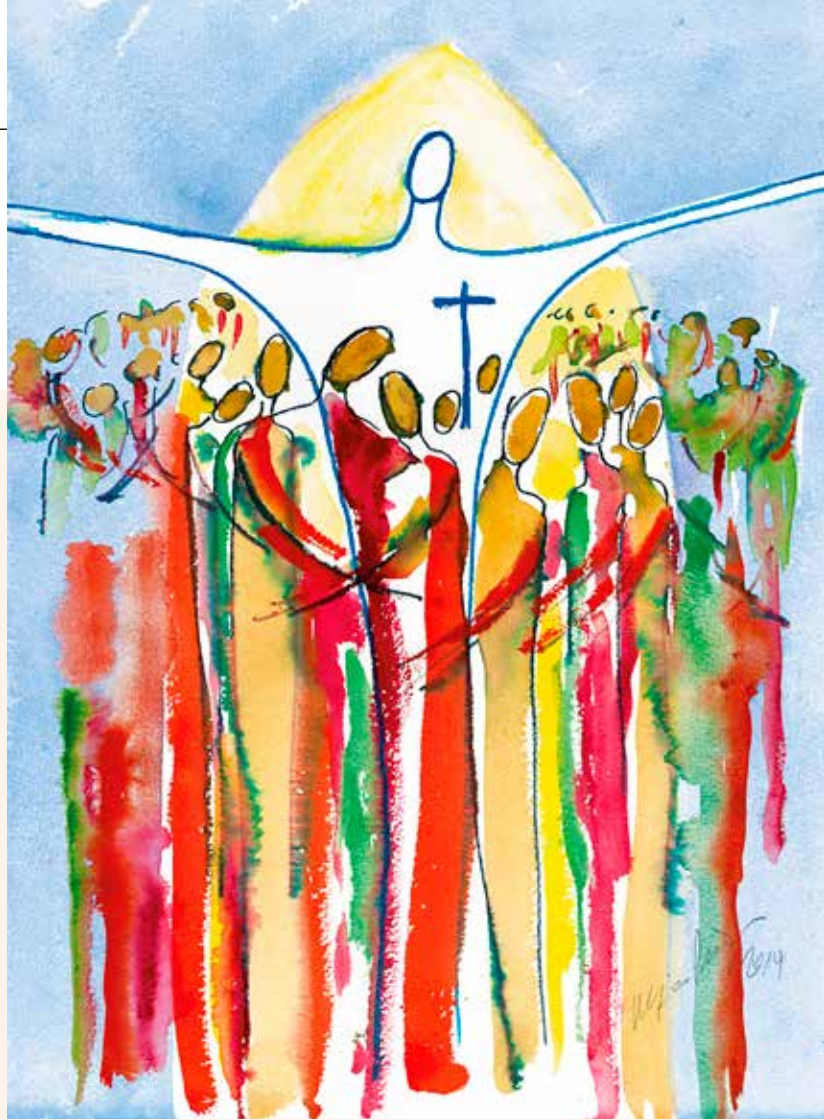
Die zweite Situation ereignete sich erst vor wenigen Wochen. Es war gegen 22 Uhr abends und ich war mit dem Auto unterwegs. Es lief die kurze Radiosendung „Auf ein Wort“, die innerhalb einiger weniger Minuten christliche Impulse zum Nachdenken liefert. Thema dieser kurzen Sequenz war die Gruppierung „Letzte Generation“, die aktuell durch ihre Proteste für den Klimaschutz immer wieder für Schlagzeilen sorgt. Hier ging es ganz konkret um die Kleber-Aktionen auf deutschen Straßen. Die Aktivisten kleben sich mit Sekundenklebern oder Ähnlichem auf die Straßen und blockieren so die Durchfahrt für den Verkehr. Der Autor der Sendung solidarisierte sich mit dieser Gruppierung, tolerierte ihr Verhalten, verglich sie mit den Propheten des alten Testaments. Er unterstützte ihren Protest, wenngleich er nicht die Aktionen an sich, sondern nur ihre Intention des Klimaschutzes unterstützte.



Ich habe lange darüber nachgedacht, was ich von dieser Aussage halten soll. Ich selbst finde es gut, dass meine Generation Klimabewusstsein stärken will und für den Klimaschutz eintritt. Allerdings empfinde ich selbst viele der Aktionen der Letzten Generation als zu zerstörerisch. Ich habe kein Verständnis dafür, dass ein Krankenwagen durch die Straßenblockade nicht mehr an den Einsatzort oder in die Klinik kommt oder dass Straßen aufgefräst werden müssen, da sich der Kleber an den Händen der Demonstranten nicht von der Straße lösen lässt. Ich habe auch kein Verständnis dafür, dass wertvolle Kunstwerke mit Farbe oder Lebensmitteln beworfen werden. So weit geht meine Toleranz nicht.

**Wo fängt Toleranz an, wo hört sie auf?** Vielleicht gefällt Ihnen dieses Zitat des früheren Ratsvorsitzenden der Evangelischen Kirche in Deutschland, Herrn Wolfgang Huber, ebenso gut wie mir: „Wer tolerant ist, führt auch Debatten über die Dinge, die er nicht akzeptieren kann.“

Andere Meinungen bieten uns die Möglichkeit ins Gespräch, in die Diskussion zu kommen. Genau so muss es in unserer Kirche und auch in



unserer Gesellschaft doch sein. Aber erst, wenn wir bereit sind, alle verschiedenen Meinungen zu hören, alle Unterschiede zwischen uns Menschen zu sehen und zu respektieren und uns darüber auszutauschen und damit auseinanderzusetzen, erst dann sind wir, ist unsere Kirche und unsere Gesellschaft wirklich tolerant. Und schließlich lehrt uns das Doppelgebot der Liebe auch immer wieder: Liebe deinen Nächsten wie dich selbst. Denn vor Gott sind wir alle gleich.

Roxana Derra

# „Eine von uns“

Was macht eine Gemeinde aus?  
Natürlich – ihre Mitglieder!  
Unsere Interview-Serie stellt  
Menschen vor, die auf ganz un-

terschiedliche Art und Weise  
zum Gemeindeleben der evange-  
lisch-lutherischen Kirchengemein-  
de Gleisenau beitragen.

Gertrud Bühl ist Altbürgermeisterin der Gemeinde Breitbrunn. Seit 55 Jahren lebt sie mit ihrer Familie im Ortsteil Hermannsberg.

Liebe Gertrud, man trifft Dich regelmäßig im Gottesdienst in der katholischen Kirche St. Matthäus in Breitbrunn. Wie kam das?

Für unsere katholische Eheschließung in der Kirche Breitbrunn habe ich den damaligen Pfarrer gefragt, ob ich als evangelische Christin bei der Trauung an der Kommunion teilnehmen darf. Er hat das bejaht und auch anschließend teilte er mir die Kommunion aus. Später habe ich es immer so gehandhabt, dass ich bei einem neuen Priester im persönlichen Gespräch besprochen habe, ob es in Ordnung ist die Kommunion zu empfangen. Bis heute habe ich damit positive Erfahrungen gemacht. Das war und ist mir wichtig, dass ich die Gemeinschaft mit meinem Ehemann - und später den Kindern und Enkelkindern - auch am Tisch des Herrn erleben darf. Von Anfang an habe ich mich in der Pfarrei Breitbrunn angenommen und aufgenommen gefühlt. Zunehmend habe ich mich ehrenamtlich eingebracht: in der Erwachsenen-Katechese, als Kommunionmutter und als Firmeltern. 30 Jahre habe ich ehrenamtlich in der Breitbrunner Pfarrbücherei mitgearbeitet. Wir haben die Bücherei aufgebaut und dort auch viel Jugendarbeit für die Gemeinde angeboten. Ich

bin dankbar für die gute Aufnahme in der Pfarrei Breitbrunn und für die Offenheit der Priester, die mir hier begegnet sind. Dazu passt auch ein Spruch von einer Karte, die wir bei der Eröffnung der Pfarrbücherei damals verteilt haben: Dort blühen wollen, wo Gott mich hingesät hat. Das habe ich mir zu Herzen genommen.

Als evangelische Christin in Hermannsberg bist Du der Kirchengemeinde Gleisenau zugehörig. Was verbindest Du mit der Kirchengemeinde?

Ich erlebe Gleisenau als eine sehr lebendige Kirchengemeinde. Wenn Breitbrunn nicht meine Heimatkirche wäre, dann wäre es Gleisenau. Ich erlebe es als Wohlfühl-Gemeinde, in der man sich gut aufgenommen fühlen kann. Wenn ich an den Gottesdienstbesuch in Gleisenau denke, dann sind mir vor allem die guten Predigten in Erinnerung. Die empfand ich oft als bereichernd.

Was bedeutet Dir Dein christlicher Glaube?

Der Glaube ist mir sehr wichtig und hat einen großen Stellenwert in meinem Leben. Vieles das ich angepackt habe oder das mich beschäftigt hat, habe ich vor Gott gebracht. Ich habe es Gott hingelegt im Gebet und immer eine Antwort bekommen. Das Bibelzitat „Mit meinem Gott überspringe ich Mauern“ hat mich in dieser Hinsicht geprägt. Ich lebe





## Gertrud Bühl

Hermannsberg

im Bewusstsein: Jesus lebt; Jesus begleitet mich auf meinem persönlichen Weg.

**Du warst eine treibende Kraft bei der Entstehung des Breitbrunner Kreuzweges. Wie kam das?**

Ich war schon häufiger Kreuzwege an anderen Kirchen gegangen. Zum Amtsantritt als Bürgermeisterin war ich auf der Suche nach einem Anziehungspunkt für die Gemeinde Breitbrunn. Und da war die Idee: ein Kreuzweg aus heimischem Sandstein von einem Künstler dieser Zeit. Schließlich liegt Breitbrunn ja auch in den Heiligen Ländern. Das Ziel war es, das Projekt kostenneutral für die Gemeinde entstehen zu lassen. Und so wurde es ein gemeinsames Projekt der Breitbrunner, katholisch wie evangelisch, mit vielen Spendern und ehrenamtlichen Helfern.

**Toleranz ist das große Thema dieses Gemeindebriefs: Würdest Du sagen, dass sich die Toleranz gegenüber der Religionszugehörigkeit der Menschen Zeit Deines Lebens verändert hat?**

Ja, das glaube ich schon. Vieles ist in dieser Zeit gewachsen, gerade was das Verhältnis zwischen evan-

gelischen und katholischen Christen betrifft. Man ist wesentlich offener geworden. Die Akzeptanz ist größer geworden und man nimmt einander an, wie man ist. In Deutschland glaube ich auch allgemein, dass die Toleranz gegenüber anderen Religionen gewachsen ist, beispielsweise auch gegenüber dem Islam. Ich denke, die Menschen unterscheiden heute mehr zwischen friedlichen Gläubigen und radikalen Gruppen. Aus meiner persönlichen Erfahrung glaube ich, dass die Ökumene gewachsen ist. Anfangs habe ich mich wie zwischen den Stühlen gefühlt. Aber ich habe immer Bestärkung und Mut im ökumenischen Miteinander erfahren. Auch wenn die Frage nach einem Konfessionswechsel gestellt wurde, war es für mich immer die bewusste Entscheidung evangelisch zu bleiben. Bestimmt auch deshalb, weil ich selbst in einem ökumenischen Elternhaus aufgewachsen bin und meine Konfirmandenzeit für mich prägend war.

**Vielen Dank für das Gespräch.**

Das Interview führte Cynthia Derra  
Foto: Jennifer Naumann



# Blick ins Gemeindeleben

Jubelkonfirmation am 21. Mai 2023 in der Kirche Gleisnau



Goldene Konfirmation Jahrgang 1973



Diamantene Konfirmation Jahrgang 1963



Eiserne Konfirmation Jahrgang 1958



# Besondere Gottesdienste



Waldgottesdienst auf dem Mohrenberg



Sommerpredigtreihe Kirche Eltmann nach dem Gottesdienst



Ökum. Gottesdienst Ochsenwiese Ebelsbach








Fahrzeugweihe in Breitbrunn



Tauferinnerungsgottesdienst Kirche Gleisnau



Kirchweihgottesdienst Schlosskapelle Ebelsbach

	Gleisenau	Eltmann	Rudendorf
So., 30. Juli 8. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr Pfarrer Schlechtweg		
So., 6. August 9. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr Pfrin. W.-Schlechtweg		8.45 Uhr Pfrin. W.-Schlechtweg
So., 13. August 10. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr Lektor Koch		
So., 20. August 11. So. n. Trinitatis	 10.00 Uhr Pfrin. W.-Schlechtweg	 8.45 Uhr Pfrin. W.-Schlechtweg	
So., 27. August 12. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr Ensemble Lektorin Derra		8.45 Uhr Lektorin Derra
So., 3. September 13. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr Kirchweih - GD für groß und klein Vikarin Feldhäuser / Rel.-Päd. A.-L. Enser		
So., 10. September 14. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr Schlosskapelle mit d. Kirchenchor Lektor Koch		
So., 17. September 15. So. n. Trinitatis	 10.00 Uhr Pfr. Schlechtweg		 8.45 Uhr Pfr. Schlechtweg
So., 24. September 16. So. n. Trinitatis		10.00 Uhr Kirchweih Pfrin. W.-Schlechtweg	
So., 1. Oktober Erntedankfest	10.00 Uhr Familiengottesdienst Rel.-Päd. A.-L. Enser		10.00 Uhr mit Posaunenchor Lektorin Derra
So., 8. Oktober 18. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr Schlosskapelle Ebelsbach Pfrin. W.-Schlechtweg		
So., 15. Oktober 19. So. n. Trinitatis			10.00 Uhr Kirchweih Lektor Koch
Do., 19. Oktober		19.00 Uhr Ökum. Fairtrade-GD Pfrin. W.-Schlechtweg	
So., 22. Oktober 20. So. n. Trinitatis	 10.00 Uhr Pfr. M. Spaeter		

	Gleisenau	Eltmann	Rudendorf
So., 29. Oktober 21. So. n. Trinitatis	10.00 Uhr Pfr. Schlechtweg	19.00 Uhr Taizé-GD Team	
So., 5. November 22. So. n. Trinitatis	 10.00 Uhr Rel.-Päd. A.-L. Enser		 8.45 Uhr Rel.-Päd. A.-L. Enser
So., 12. November Drittlt. So. d. Kirchenjahres	10.00 Uhr Pfrin. W.-Schlechtweg	 8.45 Uhr Pfrin. W.-Schlechtweg	



Abendmahl



Abendmahl und Beichte



Kirchentee



Kindergottesdienst

## Taufgottesdienste

sonntags: Taufen sind in der Regel in jedem Gottesdienst möglich.

samstags: 2. September, 21. Oktober, 18. November in der Regel um 13.00 Uhr

## Wir sind für Sie da

- Vertretungspfarrer Andreas Schlechtweg  
Telefon: 0951/71575  
E-Mail: pfarramt.hallstadt@elkb.de
- Religionspädagogin: Anna-Lena Enser  
E-Mail: anna-lena.enser@elkb.de
- Pfarramt Gleisenau  
Georg-Schäfer-Straße 51, Gleisenau  
Telefon: 09522/80243  
E-Mail: pfarramt.gleisenau@elkb.de
- Sekretärin: Renate Derra, Bürozeiten:  
montags, 9.00 bis 12.00 Uhr,  
mittwochs, 9.00 bis 13.00 Uhr,  
freitags, 9.00 bis 12.00 Uhr
- Religionspädagoge: Thomas Enser  
E-Mail: thomas.enser@elkb.de
- Vertrauensfrau des Kirchenvorstands:  
Silka Dörr  
Telefon: 09522/70196
- Kindergarten, Roseggerstraße 15, Ebelsbach  
Leitung: Ina Bauer  
Telefon: 09522/1842  
E-Mail: kiga.ebelsbach@elkb.de
- Internetseite der Kirchengemeinde  
[www.evangelische-kirchengemeinde-gleisenau.de](http://www.evangelische-kirchengemeinde-gleisenau.de)
- Internetseite des Kindergartens  
[www.evangel-ebelsbach.e-kita.de](http://www.evangel-ebelsbach.e-kita.de)

Spendenkonto:

Raiffeisen-Volksbank Haßberge eG,  
IBAN: DE49 7936 3151 0009 4713 40

Kirchgeldkonto:

Sparkasse Ostunterfranken  
IBAN: DE 80 7935 0101 0190 5907 60



# Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen

## Kinder und Familien

### Familiengottesdienst

So., 1. Oktober, 10.00 Uhr, Kirche Gleisenau

### Großer Kinderkleider- und Spielzeugbasar mit Kaffee und Kuchen

Sa., 23. September, 14.00 -16.00 Uhr, Bürgersaal Ebelsbach

Kinderbekleidung, Spielsachen, Kinderwagen, Autositze, große Kaffee- und Kuchentheke. Infos und Listen sind erhältlich im evangelischen Pfarramt Gleisenau (09522/80243), im evangelischen Kindergarten Ebelsbach (09522/1842), unter Tel. 09522/8389 oder [www.evangelischer-Kindergarten-ebelsbach/Kleiderbasar](http://www.evangelischer-Kindergarten-ebelsbach/Kleiderbasar)

## Lebendige Gemeinde

### Bibelgespräch

Montags, 19.30 Uhr, Gemeindehaus

18. September - Thema: Keiner von uns ist Gott fern

16. Oktober

13. November - Thema: Geboren von der Jungfrau Maria

11. Dezember

### Kirchweih Gleisenau - Karussell, Popcorn und Empfang

So., 3. September, 10.00 Uhr, Gottesdienst für Groß und Klein

Zum ersten Mal wird an der Kirche ein Karussell stehen, das darauf wartet, mit vielen Kindern zu fahren. Vorab bekommen unsere Kita- und Grundschul Kinder einen Fahrchip geschenkt. Und wenn Sie, liebe Eltern, in den Kindergemeindebrief schauen, werden Sie dort auch einen Chip finden, den Sie abtrennen und mitnehmen können. Außerdem gibt es noch leckeres Popcorn zum Essen und natürlich darf auch der Sektempfang nach dem Gottesdienst nicht fehlen, schließlich ist es ein besonderer Sonntag.

### Gemeindeausflug am 10. September

Am Sonntag, den 10. September möchten wir Sie einladen mit uns auf große Fahrt zu gehen!

Für Groß und Klein gibt es ein abwechslungsreiches Programm: Nach dem Gottesdienst in der Schlosskapelle fahren wir mit dem Bus nach Fladungen ins Freilichtmuseum, dort kann sich jeder selbstständig umschaun und Mittag essen oder picknicken. Anschließend geht es mit der Dampflokomotive, dem Rhön-Zügler, nach Ostheim, wo wir die besterhaltene Kirchenburg Deutschlands besichtigen werden. Den Tag lassen wir in Maria Bildhausen in der Klostersgaststätte bei einem gemeinsamen Abendessen ausklingen, bevor es mit dem Bus heimwärts geht.

Eine Anmeldung ist ab sofort im Pfarramt möglich!





## Vortrag zur fairen Woche - Siegel: „Grüner Knopf“

Fr., 29. September, 19.30 Uhr, Ritz Eltmann (Obergeschoss), in Zusammenarbeit mit dem UBIZ  
Was dieses Siegel „Grüner Knopf“ bewirkt, erfahren Sie an diesem Abend.

## Erntedankgaben

**Wir benötigen zum Schmücken der Kirche Ihre Unterstützung.** Bitte bringen Sie Ihre Erntegaben am Samstag, den 30. September, ab 8.00 Uhr selbst in der Kirche Gleisenau vorbei. Eimer mit Wasser für Blumen und Körbe für das Obst und Gemüse stehen bereit. Der Blumenschmuckdienst wird ab 14.00 Uhr mit dem Schmücken für den Erntedankgottesdienst beginnen.

Die Erntegaben werden nach dem Gottesdienst, wie bereits in den letzten Jahren auch, an die „Tafel Eltmann“ weitergegeben.

## Gottesdienste

### Kirchweihen 2023

- |                    |  |
|--------------------|--|
| So., 3. September  | Kirche Gleisenau - Gottesdienst für Groß und Klein (10.00 Uhr) |
| So., 24. September | Dreieinigkeitskirche Eltmann (10.00 Uhr)                       |
| So., 15. Oktober   | Michaelskirche Rudendorf (10.00 Uhr)                           |

### Fairtrade-Gottesdienst in der Dreieinigkeitskirche Eltmann

Do., 19. Oktober, 19.00 Uhr mit dem Team vom Weltladen Eltmann

### Taizé-Gottesdienst in der Dreieinigkeitskirche Eltmann

So., 29. Oktober, 19.00 Uhr. Lieder, neue geistliche Gesänge, Gebete und meditative Besinnung stehen im Vordergrund des Gottesdienstes.

### Gedenken der Opfer von Gewalt und Verfolgung

Do., 9. November, 18.00 Uhr, Schlosskapelle Ebelsbach und Gedenkstein am Judenhof in Ebelsbach

### Beicht- und Abendmahlsfeier für unsere älteren Gemeindeglieder

Di., 14. November, 14.30 Uhr, Gemeinschaftshaus Schönbrunn, anschließend Kaffee und Kuchen

### Gottesdienst am Buß- und Betttag

Mi., 22. November, **19.00 Uhr**, Kirche Gleisenau

Der Zeitpunkt wurde auf den Abend verlegt, damit auch die berufstätigen Gemeindeglieder die Möglichkeit haben, den Gottesdienst zu besuchen.

# Gruppen und Kreise



**Evangelisches Gemeindehaus**  
Roseggerstraße 15, Ebelsbach



## Kindergottesdienstteam

Treffen nach Absprache

**Kontakt:**  
Margitta Keller · Tel. 09522/80341  
Doris Hußlein · Tel. 09522/6847



## Basar-Team

Kleiderbasar am 23. September 2023

Treffen: Januar 2024, Gemeindehaus

**Kontakt:**  
Margitta Keller · Tel. 09522/80341



## Krabbelgruppe

Für Babys zw. 3 und 12 Monaten  
dienstags, ab 14.30, Gemeindehaus

**Kontakt:**  
Evang. Pfarramt, Tel. 09522/80243



## Kinderfreizeit

Wird verschoben auf 2024

**Kontakt:**  
Roxana Derra · Tel. 0151/61253462



## Jugendausschuss

Treffen nach Absprache, Gemeindehaus

**Kontakt:**  
Thomas Enser · Tel. 0176/80765271



## Konfirmandenkurs

### Jahrgang 2023/2024

Treffen:

22. September, 16.00 - 19.00 Uhr,  
Gemeindehaus

5. bis 8. Oktober - Konfiburg

Ende Oktober - Treffen bei der Rummelsberger Diakonie

**Kontakt:**

Rel.-Päd. Thomas Enser,  
Tel. 0176/80765271  
Evang. Pfarramt, Tel. 09522/80243



## „Auszeit für die Seele“

Ein ökumenisches Angebot, sich einmal  
im Monat Zeit zu nehmen für Andacht,  
Gebet und Gesang.

Treffen:

Sommerpause

19.00 Uhr, Evang. Kirche Eltmann bzw.  
Kolpinghaus

**Kontakt:**

Sabine Kübler · Tel. 09522/709778



## Knusper EV

Treffen: 11. September, 6. November  
19.00 Uhr, Gemeindehaus

**Kontakt:**

Cynthia Derra · Tel. 0151/42545516



### Bibelgespräch

Treffen: 18. September, 16. Oktober,  
13. November,  
19.30 Uhr, Gemeindehaus  
Kontakt:  
Pfarramt Gleisenu · Tel. 09522/80243



### Frauenfrühstück

Nächstes Frauenfrühstück:  
21. Oktober, 9.00 Uhr, Gemeindehaus  
Kontakt:  
Pfarramt Gleisenu · Tel. 09522/80243



### Donnerstagskaffee

Der Treffpunkt ab 60!  
Treffen: 10. August am Golfplatz Stein-  
bach,  
14. September und 12. Oktober  
im Gemeindehaus, jeweils 14.30 Uhr  
Kontakt:  
Christl Káb · Tel. 09522/6582  
Johanna Andres · Tel. 09522/6342



### Besuchsdienst

Geburtstagsbesuchsdienst für  
Gemeindeglieder ab 70 Jahre  
Nächstes Treffen: 10. Januar 2024,  
14.30 Uhr, Kinderkirche  
Koordination:  
Pfarramt Gleisenu · Tel. 09522/80243



### Kirchenchor

Treffen: Mittwochs um 19.00 Uhr,  
Gemeindehaus  
Leitung:  
Roxana Derra · Tel. 0151/61253462



### Kirchenvorstand Sitzungstermine

21. September, 23. Oktober  
19.00 Uhr, Gemeindehaus  
Leitung:  
Pfr. A. Schlechtweg · Tel. 09522/80243



### Posaunenchor

Treffen: Donnerstags um 20.00 Uhr,  
Gemeindehaus  
Leitung:  
Marco Rügheimer · Tel. 015755884796  
Dieter Eisenacher · Tel. 09522/6528



### Redaktionsteam Gemeindebrief

Nächstes Treffen: 31. Juli, 18.00 Uhr,  
Gemeindehaus  
Abgabeschluss für Bilder und Berichte:  
18. September  
Leitung:  
Anna-Lena Enser · Tel. 0176/44275068

# Aus dem Kindergarten



Im Mai wird ein Maibaum aufgestellt, so auch in unserem Kindergarten. Es lagen verschiedenfarbige Bänder bereit, mit denen die Kinder den Maibaum selbst schmücken durften.

Unsere Vorschulkinder verbrachten einige Vormittage in der Mittagsbetreuung im Schloss Gleisena. Die Zeit wurde genutzt für kleine Basteleien, gemeinsames Spielen und um die Betreuerinnen kennenzulernen.

furt teil. Sie machten sich auf spielerische Weise mit dem Thema Erste Hilfe vertraut. Jedes Kind durfte die stabile Seitenlage und das Absetzen eines telefonischen Notrufes üben. Ein thematisch passendes Malbuch mit Buntstiften vom BRK wird sie noch lange an ihren ersten Erste-Hilfe-Kurs erinnern.

Auch die Vorschulkinder nahmen in den vergangenen Wochen am Trau-Dich-Programm des BRK Haß-

Ihr Team des Kindergartens



**Unser Umwelttipp**  
**Kalkflecken mit Backpapier entfernen!**

Dazu einfach das Backpapier über den Kalk an Wasserhahn und anderen verkalkten Stellen reiben. Dann löst sich der Kalk wie von alleine und die Armaturen glänzen wie neu. Falls Sie kein Backpapier zuhause haben, können Sie die Dusche auch mit einer Kartoffel reinigen.

# Unsere Konfirmanden

## Ausflug

Am Montag nach der Konfirmation traf sich die Gruppe noch einmal zu einem Ausflug in die Fantasy World nach Rödental. In der Indoor-Erlebnisswelt durften sich die Jugendlichen in der Jumping Area, im Abenteuer-Labyrinth, beim Lasertag, im Ninja Parcours und der Climbing Zone austoben. Dazwischen wurde gemeinsam ein Eis gegessen. Auch der Austausch über die verschiedenen Erlebnisse und Geschenke an der Konfirmation kam nicht zu kurz. Es war ein schöner gemeinsamer Tag und ein gelungener Abschluss für diesen Konfijahrgang.



---

## Beginn des neuen Konfi-Jahrganges

Vor kurzem hat auch wieder ein neuer Konfirmandinnenjahrgang begonnen. So konnten wir in einem Gottesdienst am Sonntag den 18. Juni eine neue Gruppe von sechs Konfirmandinnen in die Gemeinde einführen. Wir freuen uns, dass ihr da seid und wünschen euch ein gutes und gesegnetes Konfijahr.

Euer Thomas Enser mit den Konfiteamern

# Evang. Kirchentag



Vom 7. bis 11. Juni 2023 fand der Deutsche Evangelische Kirchentag in Nürnberg unter dem Motto „Jetzt ist die Zeit“ statt. Auch aus unserer Kirchengemeinde fuhren Gläubige nach Nürnberg und Fürth. Am Donnerstagabend

sangen Sängerinnen des Kirchenchors bei einem Sing-along-Konzert Stücke aus Händels Messias und von John Rutter. Der Gleisener Posaunenchor war gemeinsam mit dem Posaunenchor Haßfurt vor Ort und spielte bei Standkonzerten, der Bläuserserenade und in Gottesdiensten mit.

Cynthia Derra



Beharre nicht darauf, dass nur du allein immer recht hast, Andere haben dieses Recht genauso. Suche gemeinsam mit dem Anderen nach einer Lösung, die für euch passt! Das Ergebnis ist Zufriedenheit für Beide und somit Frieden der wächst und Kreise zieht.



# Aus dem Kirchenvorstand



Liebe Gemeindeglieder!

„Das war soooo schön, ich will nochmal fahren!“ Dieser Satz wird an unserer Kirchweih in Gleisena u am Sonntag, 03. September, vielleicht öfter aus dem Mund Ihres Kindes zu hören sein.

Denn zum ersten Mal wird an der Kirche ein Karussell stehen, das darauf wartet, mit vielen Kindern (vielleicht auch so manchem Erwachsenen) zu fahren. Vorab bekommen unsere Kita- und Grundschulkinder einen Fahrchip geschenkt. Und wenn Sie, liebe Eltern, in den Kindergemeindebrief schauen, werden Sie dort auch einen Chip finden, den Sie abtrennen und mitnehmen können. Außerdem gibt es noch leckeres Popcorn zum Essen und natürlich darf auch der Sektempfang nach dem Gottesdienst nicht fehlen, schließlich ist es ein besonderer Sonntag.

Es ist eine nette Gelegenheit, nach dem Familiengottesdienst noch ein wenig zu bleiben, Menschen zu treffen, zu plaudern, den Kindern beim Fahren zuzuschauen... .Kommen Sie, wir freuen uns!

Auch aus der Kindertagesstätte gibt es Neues zu berichten. Mit der Unterstützung des Bauhofes sowie unserem Hausmeister Herrn Reh haben wir das Spielgelände im Außenbereich für unsere Kleinsten vergrößert und mit neuen Spielgeräten ausgestattet.

Die Holzterrasse im Außenbereich Kindertages-

stätte/Gemeindehaus ist „in die Jahre gekommen“ und wird saniert. Sowohl Unter- als auch Oberkonstruktion werden mit strapazierfähigem Lärchenholz komplett erneuert.

Die beiden vorgenannten Maßnahmen sind aufwändig und arbeitsintensiv. Herzlichen Dank für die Unterstützung durch den Bauhof und Herrn Reh!

Eine weniger erfreuliche Nachricht ist, dass wir ab dem nächsten Kindergartenjahr die Beiträge für Kindergarten und –krippe um jeweils 14 Euro erhöhen müssen. Wir haben uns jedoch klar dafür ausgesprochen, dass der Geschwisterrabatt bleibt. Er beträgt ab dem neuen Kindergartenjahr 10 Euro/Geschwisterkind.

Wir freuen uns, dass die Praktikantin Frau Chiara Scheuring ab dem kommenden September ein Anerkennungsjahr in unserer Kita absolviert. Herzlich willkommen und einen guten segensreichen Start!

Zu guter Letzt erinnere ich an den Gemeindeausflug am Sonntag, 10. September. Nähere Informationen finden Sie in diesem Gemeindebrief unter „Besondere Gottesdienste und Veranstaltungen“ auf Seite 14. Gerne können Sie sich noch anmelden.

Die Sommerferien haben bereits begonnen und es ist die Zeit zum Entspannen und Erholen. Liebe Gemeindeglieder, ich wünsche Ihnen, dass Sie in den kommenden Wochen den Sommer genießen und Zeit für sich finden mit schönen Momenten in Gottes wunderbarer Natur.

Es grüßt Sie herzlich

Silka Dörr, Vertrauensfrau

# Kirchweih Gleisenau

3. September  
10.00 Uhr  
Kirche  
Gleisenau

Ihre Kirchen-  
gemeinde  
lädt Sie dazu  
herzlich ein!

